

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Warten!“ sagte Dorival.

Er hatte sich an den Schreibtisch gesetzt und schrieb einen kurzen Brief:

„Gnädiges Fräulein! Die Notwendigkeit einer wichtigen Mitteilung veranlaßt mich, Sie zu bitten, morgen um 11 Uhr in dem Café zu sein, in dem wir unsere letzte Unterredung hatten.“

In Ergebenheit

„Ihr getreuer Diener.“

Er steckte den Brief in einen Umschlag, adressierte diesen an Ruth Rosenberg und gab ihn Galdino mit der Weisung, ihn sofort in den nächsten Briefkasten zu werfen.

„Und dann, mein Sohn, wachst du darüber, daß ich durch nichts gestört werden!“ instruierte er weiter. „Ich bin müde, ich will schlafen.“

Galdino kam dieser Entschluß seines Herrn sehr gelegen. Er war froh, daß Dorival das Loch im Teppich, über das er ein Tigerfell gebreitet hatte, noch nicht bemerkt hatte, und dann fühlte er eine solche Müdigkeit in allen Knochen, daß er dem Beispiel seines Herrn zu folgen beschloß. Auch er gedachte einen langen Schlaf zu tun. Doch ehe er seinen Krauskopf zur Ruhe bettete, brachte er den Brief zum Briefkasten.

Dorival atmete auf, als er sich wieder in seinem Schlafzimmer sah. Das Abenteuer, in das er sich gestürzt hatte, war überstanden.

Sein Plan war gelungen. Er hatte ohne fremde Hilfe den Brief an sich gebracht.

Der Brief!

Wo war der Brief? Er trat ans Fenster und öffnete die Brieftasche. Ein heilloser Schrei überkam ihn. Die eine Hälfte der Tasche war angefüllt mit Banknoten. Zum Teufel, das war ja eine scheußliche Geschichte! Er hatte einem Manne einen Brief wegnehmen wollen, dem dieser Brief nicht gehörte, und der mit dem Brief Unfug anrichten wollte. Aber er hatte doch kein Geld stehlen wollen! Unruhe kam über ihn. Was sollte daraus werden?

Er verschob die Beantwortung dieser Frage.

Wo war der Brief?

Er öffnete die anderen Fächer der Tasche. Es kamen einige Wechsel zum Vorschein, Offizierwechsel, Kavalierwechsel, einige Ehrenscheine, einige Bürgschaften, lauter Sachen, die auf die Geschäfte des Bankiers Erich Labwein kein günstiges Licht warfen, die aber für Dorival ganz ohne Interesse waren.

Er fand keinen Brief!

„Reizend!“ sagte Dorival. „Da bist du also umsonst zum Spitzbuben geworden, mein Lieber!“

Er legte die Brieftasche in die Schublade seines Nachttisches, zog Rock und Weste aus und warf sich halb angekleidet aufs Bett.

Nach den Aufregungen der letzten vierundzwanzig Stunden verlangten seine Nerven nach Ruhe. Er schloß beide Augen. Er wollte sich zwingen, an nichts mehr zu denken.

Auf einmal sprang er auf.

Ein neuer furchtbarer Gedanke war ihm gekommen. Für seine Tat würde man — den anderen verantwortlich machen! Emil Schnepe! In die Anklageakten gegen Emil Schnepe, die im Geschäftszimmer des Kriminalkommissars Fehlhauer lagen, würde ein neuer, schwerer Fall eingetragen werden! Ein Fall, der dem Schnepe ein paar Jahre Zuchthaus einbringen mußte! Und die würde er unchuldig verbüßen!

„Gräßlich!“ murmelte Dorival.

Der Schaden mußte möglichst wieder gut gemacht werden. Durch Geld vielleicht.

Vor allem aber mußte er noch heute die Brieftasche und ihren Inhalt an Labwein zurücksenden.

Es schien ihm richtig, festzustellen, wieviel Geld in der Brieftasche war, überhaupt ein Verzeichnis anzulegen.

Er holte die Brieftasche hervor, lehnte sich auf das Schlafrösschen und zählte neben sich das Geld auf. Es waren zwölftausend dreihundert Mark. Dann machte er von den anderen Paieren eine Aufstellung.

Nun hielt er die leere Brieftasche in der Hand. Er drehte sie hin und her. Es war

Möbel

Vergleichen Sie QUALITÄT und PREISE
und die Wahl fällt Ihnen leicht

Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der
von Ihnen gewünschten Preislage.

Aussteuern von Fr. 790.—, 980.—,
1400.—, 1800.—, 2000.— bis 20,000.—.

Pfister

Schlafzimmer Fr. 390.— bis 6000.—, Speisezimmer
Fr. 385.— b. 5000.—, Herrenzimmer Fr. 650.— b. 5000.—

Gramophone

Platten u. Nadeln
Albums etc.



Musikhaus
RUCKSTUHL
St. Gallen
Neugasse 30
Telephon 45.11

Stammhaus Winterthur
gegründet 1880

Kataloge gratis

Vergleichen Sie QUALITÄT und PREISE
und die Wahl fällt Ihnen leicht

Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der
von Ihnen gewünschten Preislage.

BASEL Möbel-Pfister A.G. ZÜRICH
Untere Rheingasse No. 8, 9 und 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof

Monatlich nur 8 Fr.

Soeben wurde vollständig:

Das erste größere Friedens-Lexikon
Der neue

Brockhaus

Handbuch des Wissens in 4 Bänden

mit 3000 Seiten Text, über 10,000 Abbildungen und Karten im Text und auf 178 einfabigen und 88 bunten Tafel- und Kartenseiten und mit 87 Übersichten und Zeittafeln.

Der neue Brockhaus gehört in jedes Haus!

Keines Menschen Wissen ist so lückenlos, daß nicht fast täglich die Forderung an ihn herantritt, sein Gedächtnis aufzufrischen oder seine Kenntnisse zu erweitern. Wo kann sich jeder schnell Rat holen auf die vielen Fragen, die jeder Tag aufs neue an ihn stellt? **Der neue Brockhaus gibt mit Wort, Bild und Landkarte auf jede Frage eine klare und bündige Antwort!**

Vollständig in vier Bänden, in Halbleinen Fr. 80.—
in Halbergament gebunden Fr. 100.—

Wir liefern ohne jeden Aufschlag gegen bequeme monatl. Teilzahlung von wenigstens 8 Fr.
Internat. Buchhandlung Sperling & Kupfer, Via Cattedrale No. 4, Lugano No. 35

Bestellschein.

Von der Buchhandlung SPERLING & KUPFER, LUGANO No. 35, bestelle ich
in fester Rechnung: **1 Brockhaus**, Handbuch des Wissens, 4 Bände, Halbergam.
Fr. 100.—*), Halbleinen Fr. 80.—*) und erwarte umgehende Zusendung
des Werkes. Monatsraten von Fr. 8.— mindestens zahlte ich auf Postcheck-
Konto Xla 253*) — sind durch Nachnahme zu erheben.*)

695
Anerkannter Gerichtsstand Lugano.

Name und Stand:

Wohnort:

Straße, Nummer:

*) Nichtzutreffendes bitten streichen.



60 Jahre lang kennt man die guten Eigenschaften des Engl. Wunderbalsam v. Max Zeller, Apotheker, Romanhorn, der in unzählten Familien als alleiniges Universal-Hausmittel gehalten und hochgeschätzt wird. Er hilft sicher.